

schaften mit einem Kapital von 116 515 600 Mark gehören der Textilindustrie, 71 mit einem Kapital von 122 680 800 Mark der Industrie der Maschinen und Instrumente, 59 mit 63 878 000 Mark Kapital der Nahrungs- und Genussmittel an, während 20 Aktiengesellschaften mit 24 269 000 Mark der chemischen Industrie, 19 mit 50 814 400 Mark Kapital dem Bergbau dienen. Auch Holz- und Schmelzindustrien gibt es in Sachsen auf „Aktien“, nämlich vier Gesellschaften mit einem Kapital von 2 846 000 Mark.

Stettin. Der diesjährige Herbstmarkt findet am Sonntag, den 15. Oktober, statt.

Dresden. Die Zahl der Wohnungslosen steigt sich von Tag zu Tag und der Stadtverwaltung entstehen dadurch die größten Schwierigkeiten. Der Rat zu Dresden hat nun, um das Wohnungsproblem nach Kräften zu mildern, den Obmännern der Armenpflegervereine mitgeteilt, daß der Grund, weshalb die Leute eine Wohnung nicht finden, außer der Kinderzahl meist darin liegt, daß sie den Hausbesitzern keine genügende Gewähr für eine prompte Bezahlung des Mietzinses bieten. Um dieses Hindernis zu beseitigen, sei das Armenamt bereit, nicht nur größere Mietzins-Unterstützungen zu bewilligen, sondern auch in geeigneten Fällen dem Hauswirt gegenüber auf die ganze Dauer des Vertrags die volle Garantie für die Bezahlung des Mietzinses zu übernehmen. Der Rat ersucht sodann die Armenpflegervereine, ihm bei der Vermittelung von Wohnungen für obdachlose Familien behilflich zu sein und mit möglichster Beschleunigung festzustellen, ob in dem Bezirk des betr. Armenpflegervereins noch kleine Wohnungen bis zum Preise von etwa 300 M. freibleiben.

Kadoberg. Auf Anregung des Stadtverordnetenkollegiums hat der Stadtrat hier ein Gutachten des Schulrates über die Bahnverhältnisse der hiesigen Schul Kinder herbeigezogen. Das Gutachten kommt zu dem Schlusse, daß einwilligen hier eine abwartende Stellung eingenommen werden solle, da die Gefahren nicht so groß seien, als gewisse Kreise behaupteten. Von 2275 Gefährdungsfällen wurden in den Jahren 1905/11 539 (= 23,7%) mit ein bis zwei, 1478 (= 65%) mit mehr als zwei schlechten Bahnen beunruhigt, und nur 258 (= 11,8%) wiesen normale Geleise auf. In einer Klasse einjähriger Schüler waren aber nur 49% mit farbigen Bahnen vorhanden. — Die Stadtverordneten beschloßen einen neuen Anlagentarif, den der Rat ihnen vorgelegt hat, anzunehmen. Danach werden die Einkommen bis zu 1100 M. etwas herabgesetzt, die bis zu 2400 M. bleiben wie bisher und die über 2400 M. haben 4 bis zu 1% des jetzigen Steuerbetrags mehr zu bezahlen. Während bisher von 1,20% des niedrigsten Einkommens bis zu 4,62% des höchsten erhoben wurde, beträgt nach dem neuen Tarif der Progression 1%, bei den niedrigsten bis 6%, bei den höchsten Einkommen. Die Einkommen unter 400 M., die bisher auch herangezogen wurden, sind befreit. Die Mehreinnahme an Steuern beträgt nach einer Probeberechnung rund 18 200 M., nämlich insgesamt 227 100 M. Anlagen.

Zwickau. Vorgefien abend wurde im benachbarten Planitz an der 21jährigen ledigen Martha Vogel ein Mord verübt. Das Mädchen wurde in unmittelbarer Nähe der Kirche von dem Mörder überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. Der Mord muß ein heftiger Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorangegangen sein. Man fand am Tatort Kleiderstücke, Haarschleusen usw. Unter dem Verdacht der Täterschaft war vorläufig der Schlosser Kurt Ullmann, der frühere Geliebte des Mädchens, verhaftet worden. Aus dem Verhältnis war ein Kind entporen, für das Ullmann allerdings schon eine Abfindungssumme von 1500 Mark bei dem Vormundschaftsgericht bezahlt hat, so daß eine Alimentspflicht nicht mehr vorlag. Ullmann ist aber wieder freigelassen worden, da sich seine Schuldlosigkeit herausgestellt hatte. Dagegen kommt ein anderer junger Bursche in Frage, mit dem die Vogel in letzter Zeit mehrfach gesehen worden ist; doch fehlt über seine Person noch jeglicher Anhalt. — Durch die graußige Mordtat wurde der ganze Ort in Aufregung versetzt. Der Tatort war bis zur gerichtlichen Aufhebung der Leiche von dichtem Scharen von Neugierigen umlagert. Vorgefien abend hatte man die Ermordete noch mit ihrem Geliebten, dem verhafteten Ullmann, beim Spaziergang gesehen. Die Anwohner der Kirche hörten später einen lauten Schrei. Als der Wächter des Rittergutes herbeieilte, fand er auf der Treppe vor der Kirche die Leiche des Mädchens, vom Täter aber keine Spur. Die Persönlichkeit der Ermordeten wurde erst früh von der eigenen Mutter festgestellt.

Schwesburg bei Crimmitschau. Vorgefien trat hier und in der Umgegend ein schweres Gewitter auf. Die schwarzen, tiefhängenden Wolken veränderten ein Unheil bringendes Unwetter, durch das denn auch das große Kammgarnspinnerei-Gebäude der Firma O. R. Weyer schwer getroffen wurde. Das Dach der sauberen, gänzlich neuen Fabrik wurde in seiner Ausdehnung (auf etwa 50 Meter) angerissen und vom Sturm zum Teil fortgetragen. Es fiel auf den Bahnlörper der Crimmitschau-Schwesburger Industriebahn und zum Teil auf das Stationsgebäude der Ladestelle. Ein dort stehender Güterwagen wurde umgeworfen und zertrümmert. Eine große Anzahl Arbeiter war bald damit beschäftigt, den Bahnlörper wieder freizulegen. Welche Gewalt der Sturm hatte, sah man aus den starken aufgehobenen Balken des Daches, die wie Streichhölzer umhergestreut lagen. Auch wurden viele Bäume umgestürzt, u. a. eine große Pappel auf dem Wege von Station Schwesburg-Culten nach der Bleichenbrücke. Die Pappel fiel auf die elektrische Kraftleitung, wodurch Störungen in der Stromzuführung nach der Stadt und den angeschlossenen Ortschaften veranlaßt wurden. Begleitet war das Unwetter von starkem Hagel, der unterhalb der Station Schwesburg-Culten einfiel und in einem Streifen bis ziemlich zum Bahnhof „Zur Krippe“ sich ausdehnte. Viele Obstbäume wurden arg beschädigt und starke Äste abgebrochen. Die Hagelkörner lagen hoch auf den Fluren. Personen wurden nicht verletzt.

Ostern. Ein junger Radfahrer fuhr mit beschleunigtem Schritt die helle Straße herab und rannte so heftig an einem Straßenbaum an, daß er schwerverletzt liegen blieb. Mittels Gefährtes mußte er nach Hause gebracht werden.

Freiberg. Für Wandergruppen von Volk- und Fortbildungsschülern, deren Führer den Zweck des Zentralkaufhauses für Ferienwanderungen vorgezeigt, steht auf Befehl der städtischen Kollegien die Turnhalle der 2. Bürgerschule als Herberge mit 20 Betten unentgeltlich zur Verfügung. Anfragen sind an den Leiter der Schule, Herrn Direktor Göbe, zu richten.

Unterwiesenthal. Von einem Waldbrand wurde das königliche Staatsforstrevier Unterwiesenthal bedroht. Bei einem Gewitter traf ein Blitzstrahl einen Baum und löndete. Hierbei griff das Feuer auch auf das in der Nähe aufbereitete Holz über. Die dadurch für den Wald bestehende große Gefahr wurde durch herbeigeeilte Arbeiter beseitigt, denen es gelang, die Flammen zu erlöchen.

Plauen. Die Wasserperré der Stadt Plauen ist fast zur rechten Zeit fertig geworden. In welcher schwere Wassernot wären Bewohner und Stadtverwaltung gekommen, wenn sie in diesem Sommer lediglich auf die Wasserleitung angewiesen wären. Die Unbilden der wasserarmen Zeit von 1904 steigen wieder in der Erinnerung empor. In jenem Sommer, der doch lange nicht so andauernd heiß und trocken war, wie der diesjährige, waren namentlich die Bewohner der oberen Stadtteile in einer recht schlimmen Lage. Ihnen mußte das so notwendige Holz zugeführt werden. Der Stadt ersanden durch die an 90 Tagen mit insgesamt 779 Tagesfahrern ausgeführte Wasserversorgung Kosten in Höhe von 18 000 M. In dem gegenwärtigen Sommer würden die Kosten wesentlich höher und die Lage der Bewohner der hochgelegenen Stadtteile bedeutend schlimmer geworden sein. Die gewaltigen Wasservorräte in der Sperré im Geigenbachtales haben aber selbst jegliche Maßnahme zur Einschränkung im Wasserverbrauch überflüssig gemacht. Der Trinkwasserweiser, der 2 1/2 Mill. obm Wasser fast, hatte während der letzten Tage noch einen Bestand von 2 625 000 obm. Die Wassermenge hat also während der langen Zeit der Trockenheit nur um 900 000 obm abgenommen, einschließlich der 1 000 000 obm, die zu einer Ausspülung der Gitter benötigt worden sind. Die Bürgerschaft erkennt denn auch den Wert der allerdings mit schweren finanziellen Opfern erbauten Wasserperré dankend an.

Leipzig. Der Kampf in der Metallindustrie dürfte nimmehr baldigt beendet sein. Wie das Leipziger Tageblatt erzählt, haben vergangene Mittwoch die Schlichtungskommissionen der Arbeitgeber und der Arbeiter erneut verhandelt. Die Schlichtungskommission der Metallarbeiter hat infolge der Unzulänglichkeiten der von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse, diesen erneut Entgegenkommnisse unterbreitet. Die Metallindustriellen werden aller Wahrscheinlichkeit nach weiteres Entgegenkommen zeigen, da auch ihnen nach Lage der Verhältnisse an einem baldigen Frieden gelegen ist. Da die Forderungen so gestellt sind, daß ein Ausgleich für beide Teile annehmbar sein dürfte, kann mit einer baldigen Beendigung des Kampfes gerechnet werden. Verschiedene Arbeitgeber sind in Voraussicht einer nahe bevorstehenden Verständigung schon jetzt bestrebt, ihre früheren Arbeitskräfte sich zu sichern, was man ihnen in Rücksicht auf die zahlreichen Aufträge, die einer bringenden Erledigung bedürfen, nicht verdenken kann. — Auf Veranlassung der hiesigen Sektion des Internationalen Vereins reisender Schausteller und Berufsgegnossen fand eine Versammlung der Messieranten statt, die den Zweck hatte, gegen die von einer Gruppe anständiger Gastwirte und Kleingewerbetreibender ausgehende Bewegung zwecks wesentlicher Verkürzung der Messen Protest zu erheben und damit schon im voraus einer von den Gegnern der Messen für den 18. September nach dem Gesellschaftshaus Sanssouci einberufenen öffentlichen Versammlung den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das Ergebnis der Versammlung war eine Resolution, in der gegen das Gorgehen zwecks Verkürzung der Messe protestiert wurde. — Von den Turnern des Kreises Mittelschein ist der Plan gefaßt worden, im Jahre 1913 zur Einweihung des Bollerplatzdenkmals einen Wettlauf vom Rieberswald nach dem Ehrenmal am Napoleonstein in Leipzig zu veranstalten und ein Wägenrennen von den Höhen Rieberswald als Festzug Germania zu überbringen. Andere turnerische Landmannschaften werden diesen Gedanken ebenfalls zu verwirklichen suchen. So werden die Thüringer vom Kyffhäuser, die Bayern von der Walfassa, die Westfalen und Lipper vom Hermannsdenkmal, die Schleswig-Holsteiner von der Königshaus, die Schlesier von der Kapbach, die Deutsch-Oesterreicher von Königgrätz, die Brandenburg von Fehrbellin usw. durch Wettbewerbsläufe ihre Größe übermitteln lassen.

Bodenbach. Vorgefien vormittag entstand durch Funkenflug aus dem Dresdner Schnellzug nächst Weipert in den fürstlich Thun'schen Waldungen ein Brand. Den Feuerwehren gelang es, das Feuer, das sich bis auf den Kamm ausgebreitet hatte, nach angestrengten Bemühungen zu löschen. Da das Feuer auch den Hochwald ergriffen hatte, ist der Schaden bedeutend. — Kurz nach 12 Uhr mittags brach gleichfalls durch Funkenflug in der Reileite ein Waldbrand aus. Das Feuer, das eine Anzahl Schuppen arg gefährdete, konnte glücklicherweise rasch gelöscht werden. — In Preßlau kam am 13. h. M. ein Waldbrand zum Ausbruch, der ein Areal von 2000 Qu.-Rl. vernichtete.

Bodenbach. Wie gemeldet, verbrannte auf dem Wege von Boun nach Dux ein Postbeutel mit 36 000 Kronen. Die Untersuchung führte zur Suspendierung dreier verdächtigter Beamten. Jetzt wurde nun an der Klinik des Bräutrigersimmers in Boun ein Palet mit 84 100 Kronen gefunden. Der Rest fehlt noch, die Erhebungen wurden fortgesetzt.

Leitmeritz. Vorgefien gacierten an der Ufer ein Anzahl beschuldigungslos freigeschickter Arbeiter mit ihrem Frauen in eine Kanone, die das Sinken des Volkes notwendig machte, die den tschechischen Tagelöhner Richter festnahm. Während er über die Uferseite abgeführt wurde, brachte er sich in selbstmörderischer Absicht mittels eines Kesselmessers in die linke Brustseite einen Stich bei. Die Hauptmannsgattin Frau Antonia Sobling aus Leitmeritz und die Oberpostleutnantin Franziska Altmann waren Augenzeugen des Selbstmordes. Die beiden Damen wurden durch diese Szene von Unwohlsein befallen und legten sich in das Cockpit des Joseph Schumann am Wiesenfeld, wo sie ein Glas Wasser verlangten. Daraufhin wurden die Damen von anwesenden tschechischen Arbeitern in der unklüglichen Weise beschimpft und aufgefordert, tschechisch zu sprechen. Erst nach mehrmaligem Ersuchen erhielten die beiden Damen eine Flasche Sodawasser angefohrt. Als sie den Wirt in deutscher Sprache um den Preis derselben fragten, zog ein im Cockpit anwesender Gast, der Reisende Rudolf Müller aus Kadob, eine Hundepelle aus der Hosentasche und machte Anstalten, die Damen zu schlagen. Nur mit Mühe konnten sie sich vor einer Mißhandlung schützen. Besonders bezeichnend für das Verhalten der Tschechen ist die Ausrufung des Gastwirts Schumann, der auf dem Wachzimmer erkrankte, daß er gegen die rohe Behandlung der Damen deshalb nicht eingeschritten sei, weil er sonst in die tschechischen Klätter gekommen wäre.

Leitmeritz. Der wegen eines Mordmordes, den er in Reitz in Bayern verübte, zu 20 Jahren Kerker verurteilte Webergewerkschle Adam Meier aus Leitmeritz legte in der Strafanstalt in Nürnberg das Geständnis ab, daß er in der tschechischen Schweiz einen Mord begangen habe. Bei Schöna habe er einen Touristen, dem er als Führer dienste, in eine tiefe Schlucht hinabgestoßen und die Leiche der Wärfahrt im Betrage von 600 M. beraubt. Die tschechische Kriminalpolizei hat Nachforschungen angestellt, um die Leiche aufzufinden, die insoweit ein Ergebnis gehabt haben, als festgestellt wurde, daß im Jahre 1905 in der tschechischen Schweiz die Leiche eines Touristen aufgefunden wurde, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte und der damals an Ort und Stelle begraben wurde.

B. H. M. K. A. m. N. H. Hier wurde der tschechische Doblach aus Kleinboden, der fälschlich 5-Kronen-Stücke ausgegeben hatte, verhaftet. Doblach gestand zu, daß er 5-Kronen-, Gulden- und 20-Geller-Stücke aus einer Mischung von Blei und Zinn in Gipsformen hergestellt und in den Verkehr gebracht habe. Als seinen Mitbester gab er den bei der Firma Grünwald & Co. in Klein-schöna bediensteten Tagelöhner Wenzel Raube an, der denn auch verhaftet wurde.

Aus aller Welt.

Groß-Bardein. Bei dem Kaufmann Grünstein drangen drei maskierte Banditen ein und forberten ihn mit vorgehaltenem Revolver auf, 100 Kronen herauszugeben. Nachdem sie das Geld von dem bestürzten Kaufmann erhalten hatten, verabschiedeten sie unter Mitnahme von mehreren Wertgegenständen. Die Polizei glaubt, den Tätern auf der Spur zu sein. — **Welfort:** Ein Militärzug mit 2 Batterien Artillerie ist mit einem anderen Zuge gestern zusammengestoßen. Hierbei sind zwanzig Artilleristen verletzt worden. Einer erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. — **W. A. J. J.:** In dem Dorfe Clermont-Thimister bei Berviers ist eine Feuerbrunst ausgebrochen. Bis 4 Uhr nachmittags waren über zehn Wohnhäuser abgebrannt. — **Budapest:** Aus Jegeraras in Ungarn wird gemeldet, daß ein rumänischer Reserveoffizier in einem Kaffeehaus sich von Zigeunern ein rumänisches Lied vorspielen ließ. Vier tschechische Polizisten verboten das Spiel. Der Leutnant ließ sich jedoch dieses Verbot nicht gefallen. Als er später das Kaffeehaus verließ, wollten fünf Polizisten ihn verhaften. Der Leutnant zog den Säbel und hieß einem Polizisten damit über den Kopf. Hierauf wurde er übermächtig und ihm dabei der Mittelfinger der rechten Hand abgeschlagen. Eine Untersuchung über den Vorfall ist im Gange. — **Catania:** Der Ausbruch des Aetna dauert fort, hat aber an Heftigkeit abgenommen. Der Lavastrom hat sich in vier Arme gespalten. Ungeheure Mengen Asche sind auf Catania und die Umgegend gefallen.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lübers.

Während an einzelnen Tagen dieser Woche die Preise an dem Getreidebörse stark schwanken, herrschte an hiesiger Futtermittelbörse bei steigenden Preisen täglich bringende Nachfrage vom Inlande wie vom Auslande. In früheren Wintersahren konnte Deutschland jedes Jahres Quantum vom Auslande beziehen; in diesem Jahre hingegen tritt das Ausland — sogar Rußland — hier als Käufer auf, wodurch der Mangel an verfügbaren Waren sehr verhärtet wird. — Tendenz: steigen.

Hamburg, den 14. September 1911.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weißfuttermehl 24-26% Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	8,35	W. 8,35	8,35
Reisflocke (gemahlene Weizenkörner)	8,25	W. 8,25	8,25
Weizenflocke, grobe	8,50	W. 8,50	8,50
Roggenflocke	8,80	W. 8,80	8,80
Gersteflocke	7,-	W. 7,00	7,00
Gundul Weizenflocke	8,25	W. 8,25	8,25
Erbsenflocke (gemahlene Erbsen)	7,80	W. 7,80	7,80
Erbsenflocke und Erbsenflocke	8,10	W. 8,10	8,10
Baumwollsaatgut	7,80	W. 7,80	7,80
und Baumwollsaatgut	8,20	W. 8,20	8,20
Sojabohnenflocke u. -Mehl 28-34% Fett u. Protein	7,75	W. 7,75	7,75
Palmenkuchen u. -Mehl 22-28	6,85	W. 6,85	6,85
Kapselkuchen u. -Mehl 22-28	5,90	W. 5,90	5,90
Leinsamen u. -Mehl 22-28	9,10	W. 9,10	9,10
Weizenflocke u. -Mehl	8,-	W. 8,-	8,-
Rohfuttermehl-Gundul	8,-	W. 8,-	8,-
Getrocknete Schlempe	7,-	W. 7,-	7,-
Getrocknete Erbsen	6,50	W. 6,50	6,50
Getrocknete Gerste	6,-	W. 6,-	6,-
Getrocknete Weizen	6,-	W. 6,-	6,-
Hominy (Weizenflocke) weiß	8,-	W. 8,-	8,-